Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 17 (1925)

Heft: 6

Rubrik: Aus andern Organisationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arbeitersekretariat St. Gallen. Das Arbeitersekretariat St. Gallen erteilte im Jahre 1924 an insgesamt 1767 Personen Auskünfte in Rechtsangelegenheiten. Von diesen waren 1007 organisiert und 760 unorganisiert. Die Gesamtzahl der Konsultationen belief sich auf 2593 gegenüber 2870 im Vorjahre.

Während in der übrigen Schweiz im allgemeinen eine Besserung der Wirtschaftslage sich geltend machte, sind die Verhältnisse im Zentrum der schweizerischen Stickereiindustrie immer noch ausserordentlich schwierige. Die Zahl der Arbeitslosen ist gegen Jahresende erneut gestiegen; sie traf weniger die Berufsarbeiter als die Hilfsarbeiter aller Art. Die Haupttätigkeit des Sekretariats bestand in der Beratung in Fällen aus dem Dienstvertrag und aus der Arbeitslosenfürsorge.

Arbeitersekretariat Schaffhausen. Das Arbeitersekretariat Schaffhausen erteilte im Jahre 1924 insgesamt 6098 Auskünfte. Die meisten betrafen den Dienstvertrag, die Kranken-, Unfall und Militärversicherung, Mieterschutz, Betreibungs- und Familienrecht. Von den Auskunftsuchenden waren 4370 Männer und 1728 Frauen. Organisiert war nur ein Drittel, nämlich 2195 der Auskunftsuchenden. Ausser den Angaben über die Rechtsauskunftstelle enthält der Bericht eine kurze Darstellung der Lohnbewegungen und Wirtschaftskämpfe im Jahre 1924 sowie einige typische Beispiele aus der Tätigkeit des Rechtsberaters.

Aus andern Organisationen.

Bund Technischer Angestellter. Ende März fand in Baden die Delegiertenversammlung des Bundes Technischer Angestellter statt. Nach Bestellung des Tagesbureaus wurde auf die Beratung des Jahresberichtes eingetreten, der nach lebhafter Diskussion genehmigt wurde. Hauptgegenstand der Diskussion war die Frage der Beziehungen zu andern Verbänden und der politischen Betätigung. Allgemein wurde der Auffassung Ausdruck gegeben, dass sich der B. T. A. lediglich mit wirtschaftlichen Fragen zu befassen haben solle.

Der Kassenbericht und der Bericht über die Mitgliederbewegung wurden ebenfalls gutgeheissen. Es wurde sodann über die Arbeit der folgenden Monate diskutiert und gefordert, dass allen Fragen, die die technischen Angestellten direkt oder indirekt berühren, vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken sei. Zum Ergebnis der Abgrenzungen zwischen dem Gewerkschaftsbund und der V. S. A. soll nach dem Abschluss der bezüglichen Verhandlungen Stellung genommen werden.

Die Leitung des B. T. A. für das laufende Jahr wurde den Kollegen von der Sektion Luzern überbunden. Hinsichtlich der Mitgliederwerbung und der internen Arbeit wurden den Delegierten bestimmte Richtlinien mit auf den Weg gegeben.

Verband der Inkassanten. Der Schweizerische Verband der Inkassanten der B. L. V. G. richtet an alle Inkassanten eine Aufforderung zum Beitritt in seine Organisation. In dem Zirkular wird auseinandergesetzt, das die Lage der Inkassanten durch die Anordnungen der Direktion eine unhaltbare geworden ist und dass es den Inkassanten in vielen Fällen nicht mehr möglich ist, ein anständiges Auskommen zu finden. Es kommt vor, dass zwei bis drei Inkassanten im selben Rayon, oft sogar im selben Haus und in derselben Familie einkassieren! Der Verband macht sich zur Pflicht, die Interessen seiner Mitglieder gegenüber der Gesellschaft zu vertreten. Einige Angaben über die bisherige Tätigkeit des Verbandes und die aktuellen Forderungen sind dem Aufruf beigefügt. Bekanntlich hat der Verband um Aufnahme in den Schweiz. Gewerkschaftsbund nachgesucht, um seinen Forderungen mehr Gewicht zu verleihen.

Volkswirtschaft.

Die Lage der Industrie im ersten Quartal 1925. Die Sozialstatistischen Mitteilungen des Eidg. Arbeitsamtes berichten periodisch über die Lage der Industrie, d. h. über den Beschäftigungsgrad, die Arbeitsdauer und die Veränderung der Lohnansätze. Die grundlegenden Materialien werden so beschafft, dass ein Teil der erfassten Betriebe direkt dem Arbeitsamt Bericht erstattet, während die andern ihren zuständigen Unternehmerverbänden berichten.

Bei den vorliegenden Angaben über das erste Quartal 1925 wurden 1287 Betriebe mit 179,737 Arbeitern erfasst. Davon berichteten 444 Betriebe mit 50,703 Arbeitern direkt dem Arbeitsamt, 843 Betriebe mit 129,034 Arbeitern ihren zuständigen Zentralverbänden der Arbeitgeber.

Der *Beschäftigungsgrad* wird für das erste Quartal 1925 von 74,2 Prozent der erfassten Betriebe als gut bezeichnet, 25,8 Prozent bezeichnen ihn als schlecht. Auf die Betriebe mit befriedigendem bis gutem Beschäftigungsgrad entfallen 80,9 Prozent aller erfassten Arbeiter, auf die Betriebe mit schlechtem Beschäftigungsgrad 19,1 Prozent. Der durchschnittliche Beschäftigungsgrad kann als befriedigend bezeichnet werden.

Bei Betrachtung einzelner Industrien ergibt sich folgendes Bild: Günstig ist der Beschäftigungsgrad in der Industrie der Steine und Erden, in der Metall- und Maschinenindustrie, in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie und in der Uhrenindustrie. Auch im graphischen Gewerbe ist der Beschäftigungsgrad befriedigend. Schlecht steht es in der Papierindustrie, in der Stickereiindustrie und in der Wollindustrie. Gegenüber dem letzten Quartal 1924 ist mit Ausnahme der Baumwollindustrie in fast allen Industriegruppen eine Verschlechterung des Beschäftigungsgrades festzustellen.

Recht interessant ist die Zusammenstellung über die *Dauer der Arbeitswoche.* Von den 1287 erfassten Betrieben arbeiteten 691 48 Stunden, 122 unter 48 Stunden und 474 mehr als 48 Stunden. Ohne Berücksichtigung des Baugewerbes ergeben sich folgende Zahlen: Von 1226 Betrieben arbeiteten 688 mit 99,184 Arbeitern 48 Stunden, 109 mit 7726 Arbeitern weniger als 48 Stunden und 429 Betriebe mit 68,278 Arbeitern mehr als 48 Stunden pro Woche. Durch eine längere als 48 Stunden pro Woche dauernde Arbeitszeit «ausgezeichnet» sind die Baumwollindustrie, z. T. die Wollindustrie, die Stickereiindustrie, die Bekleidungsindustrie, z. T. die Metall- und Maschinenindustrie und die Uhrenindustrie und das Baugewerbe. Gegenüber dem letzten Quartal 1924 ist eine wesentliche Aenderung der Lage nicht festzustellen.

Die *Arbeitsmarktlage* ist durch den Mangel an gelernten und den Ueberfluss an ungelernten Arbeitskräften gekennzeichnet.

Von geringer Bedeutung sind die Angaben über die *Veränderung der Lohnsätze.* Sie erstrecken sich lediglich auf 444 Betriebe mit 50,703 Arbeitern und stützen sich namentlich in der Textilindustrie auf die Angaben einiger weniger Betriebe. So sind von der gesamten Baumwollindustrie nur 7 Betriebe mit 1987 Arbeitern erfasst, von der Seidenindustrie 9 Betriebe mit 2133 Arbeitern und von der Wollindustrie 1 Betrieb mit 43 Arbeitern. Diese Grundlage ist selbstver-